

Flächennutzungsplan Gemeinde Rodenwalde

Kreis Ludwigslust

Erläuterungsbericht



Büro für Stadtplanung und Dorfentwicklung
Dipl.Ing. Eberhard Gebel, Architekt
Wickelstraße 9, 23795 Bad Segeberg

INHALTSÜBERSICHT

1. Allgemeines
2. Bevölkerung
3. Verkehr
4. Folgeeinrichtungen
5. Wirtschaft
6. Landschaft, Landschaftsschutz
7. Ver- und Entsorgungseinrichtungen
8. Darstellung der Flächen
9. Planungsziele der Gemeinde

Vorbemerkung

Dieser Erläuterungsbericht zum Flächennutzungsplan der Gemeinde Rodenwalde basiert hinsichtlich der verwandten Daten auf dem zur Zeit vorliegenden Datenbestand.

Nach Vorlage aktueller, statistischer Daten wird der Erläuterungsbericht in bezug auf seine datenbezogenen Aussagen fortzuschreiben sein.

1. Allgemeines

Die Gemeinde Rodenwalde liegt im Westen des Kreises Ludwigslust, südwestlich der Stadt Wittenburg, nordöstlich der Stadt Boizenburg.

Die Größe des Gemeindegebietes beträgt ca. 2.399 ha.

Am 30.06.1996 betrug die Einwohnerzahl 514 Personen. Damit beträgt die Einwohnerdichte knapp 21 Einwohner/qkm. Die Gemeinde Rodenwalde zählt damit zu den dünnbesiedelten Gemeinden des Kreises Ludwigslust und erreicht nur ca. 45 % der Einwohnerdichte, bezogen auf den Durchschnitt des Kreisgebietes, der 1995 50,19 Einwohner/qkm betrug.

Die Gemeinde Rodenwalde besteht aus den vier Ortsteilen: Albertinenhof, Goldenbow, Marsow und Rodenwalde.

Am 30.06.1996 betrug die Einwohnerzahl in den einzelnen Ortsteilen

Rodenwalde	215
Goldenbow	128
Albertinenhof	89
Marsow	<u>82</u>
	514 Einwohner

Das Landschaftsbild wird einerseits durch bewegte Topographie, andererseits durch Wälder und großräumige Acker- und Grünländereien mit Einzelbäumen, Baumreihen und Alleen geprägt. Die Nutzung des Gemeindegebietes ist landwirtschaftlich. Die vier Ortsteile sind dörflich, landwirtschaftlich geprägt.

1.1 Grundlage

Im Jahr 1993 beschloß die Gemeindevertretung Rodenwalde, einen Flächennutzungsplan gemäß § 1 des Baugesetzbuches aufzustellen.

Mit der Ausarbeitung wurde das Büro für Stadtplanung und Dorfentwicklung in Bad Segeberg beauftragt.

1.2 Aufgaben und Ziele der Planung

In § 1 des Baugesetzbuches (BauGB) werden die Gesichtspunkte, unter denen die Entwicklung in Stadt und Land zu ordnen ist, ausführlich dargelegt. Entsprechend der dort geforderten vielseitigen Betrachtungsweise hat der Flächennutzungsplan eine ganze Reihe von Aufgaben zu erfüllen, deren Lösungen miteinander in Einklang zu bringen sind. Hierzu zählt insbesondere die Forderung, daß den räumlichen Bedürfnissen des Menschen - Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Erholung und Kultur - durch zweckensprechende Nutzung des Orts- und Landschaftsbildes sowie des Umweltschutzes Rechnung zu tragen ist.

Der Flächennutzungsplan kann somit als Entwicklungsprogramm für die Gemeinde angesehen werden, das unter Berücksichtigung der raum- und landesplanerischen Zielsetzungen die wünschenswerte Entwicklung der Gemeinde dargestellt und zugleich die notwendigen Voraussetzungen aufzeigt und schafft.

1.3 Geschichtliche Entwicklung

In Band 3 der Kunst- und Geschichts-Denkmäler des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin von Prof. Friedrich Schlie aus dem Jahre 1899 wird von den vier heutigen Dörfern der Gemeinde Rodenwalde nur das ehemalige Gut und Filial-Kirchdorf Marsow wie folgt erwähnt:

Das Gut und Filial-Kirchdorf Marsow.⁴⁾

Geschichte
des
Dorfes.

Schon im Jahre 1190 tritt uns ein auf Marsow sitzender Werner von Marsow entgegen. Als Vasallen der Bischöfe von Ratzeburg oder der Grafen von Schwerin finden wir nachher die Mitglieder dieser Familie nicht selten in den Urkunden des XIII. und XIV., aber nicht mehr in denen des XV. Jahrhunderts.¹⁾ Sie sitzen auch auf Warlitz, Presek und zeitweise auf Redefin.²⁾ Wie lange sie auf Marsow bleiben, ist nicht bekannt. Als ihre Rechtsnachfolger treffen wir dort vom XIV. Jahrhundert her die Herren von Züle, die Marsow 1723 zum Allod erheben,³⁾ aber schon 1726 verkauft Anna Maria von Pentz, Wittve des Rittmeisters Ernst Heinrich von Züle, das Gut, an welchem ihre Vorfahren schon während des XV. Jahrhunderts Anrechte verschiedener Art gehabt hatten, mit Zustimmung ihres Schwagers, des Generals Thomas Friedrich von Züle auf Zühr, des letzten seines Stammes,



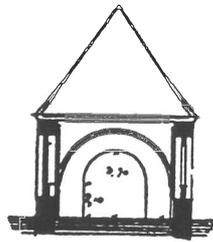
Kirche zu Marsow.

zu erblichem Besitz an den Hofmeister Freiherrn Kurt von Lütow auf Goldenbow.⁴⁾ Auf die v. Lütow folgen 1798 die von Schilden, von denen Marsow durch Erbschaft 1860 an die von Bülow kommt. Gegenwärtig sind der Staatsminister Kammerherr Alexander von Bülow und sein

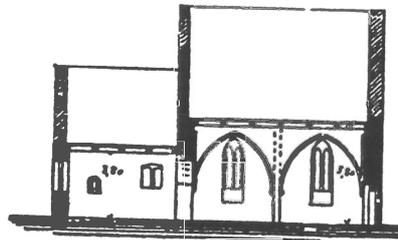
Sohn Kammerherr Henning von Bülow die Besitzer des mit Rodenwalde zu einem Fidei-Kommiss verbundenen Gutes Marsow.

Um 1230 hat Marsow keine Kirche, auch um 1335/41 noch nicht. Bald nachher aber wird sie erbaut sein. Einen eigenen Kirchherrn scheint sie nie gehabt zu haben, wenn man aus dem Kirchenvisitationsprotokoll von 1534 nach rückwärts einen Schluss ziehen darf. Denn aus diesem ersieht man, dass der Kirchherr von Vellahn in seiner Eigenschaft als Kirchherr von Marsow einen Theil seiner Einkünfte bezieht. Die Kirche zu Marsow wird daher wohl von Anfang an eine Filia von Vellahn gewesen sein.

Kirche. Die Kirche ist ein Felsenbau und besteht aus Chor und Langhaus, welche beide mit einer flachen Balken- und Bretterdecke geschlossen sind. Im Innern des Langhauses auf jeder Seite zwei spitzbogige Schildbögen, welche den Anschein erwecken, als ob sie zum Ansatz eines Gewölbes hätten dienen sollen. In der Westwand ein in späterer Zeit zum grössten Theil ver-



Querschnitt



Längsschnitt
der Kirche zu Marsow.



Nische (Nordseite)

mauertes Spitzbogenportal, an der Nordwand eine angebaute Grabkapelle, die der Herren **VON SCHILDEN**. Westlich von der Kirche die alleinstehende, aus behauenen Felsblöcken erbaute grosse **BÜLOW'sche** Grabkapelle.

Altar-
Aufsatz.

Im **Altar-Aufsatz**, welcher der Zeit des Barockstils angehört, und vom Generalmajor **FRIEDRICH VON ZÜLE** auf Zühr im Jahre 1725 gestiftet ist, bildet den Mittelpunkt ein Oelgemälde mit der Darstellung des Kreuzifixus. — Die **Kanzel** stammt aus derselben Zeit. In einer vermauerten rund-

Kanzel.

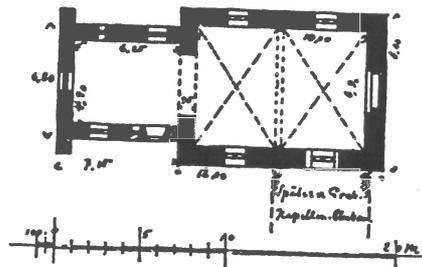
Holzrelief.

bogigen Fensternische der Nordwand des Chores ein älteres gothisches **Holzrelief** mit der Darstellung des Kinder segnenden Christus.

Tauf-
becken.
Glocken.

Zu erwähnen ist ein **Taufbecken** aus grauem Marmor vom Jahre 1834.

Auf dem Dachstuhl der Kirche drei **Glocken**. Die grössere (Dm. 0,88 m) ist lau: Inschrift 1714 von **H. M. Siebenbaum** gegossen und trägt ausser der Inschrift **SOLI DEO GLORIA** die Wappen und Initialen des Oberstlieutenants **ERNST HEINRICH VON ZÜLE** und seiner Gemahlin **ANNA MARIA VON PENTZ**. — Die zweite Glocke (Dm. 0,56 m) zeigt dieselben Wappen und Namen. — Die dritte Glocke (Dm. 0,31 m) hat gar keine Inschriften; sie soll aus dem untergegangenen Dorfe Doitin bei Goldenbow (Albertinenhof) herkommen.



Grundriss der Kirche.

- Glas- malerei.** **Glasmalerei.** In einem Fenster auf der Südseite des Chors ein kleines Glasbild, darstellend den Kruzifixus mit Maria und Johannes.
- Kleinkunst- werke.** **Kleinkunstwerke.** 1. 2. Grosser silbervergoldeter Kelch, 1831 gestiftet vom Oberhofmeister **VON SCHILDEN**, ebenso die Patene; beide Stücke von **Hossauer-Berlin**. — 3. Silberne Oblatenschachtel mit aufgelegtem Aehrenkranz und Christusmonogramm sammt den Initialen **A** und **Ω**, gestiftet 1832 von demselben. — 4. 5. 6. Drei silberne Kannen, von 1833, 1837, 1841. — 7. 8. Taufbecken und Kanne, beide nach bekannten Arbeiten des **Caspar Enderlein** (1560—1631). Das Becken ist mit vielen Figuren verziert; man findet ausser der Maria mit dem Kinde die Personifikationen der Elemente und der freien Wissenschaften. Dementsprechend an der Kanne die Personifikationen der Erdtheile und der Jahreszeiten, alle mit lateinischen Beischriften.¹⁾ — 9. Neue silberne Tauschale, zum Andenken an Frau **LOUISE ULRIKE VON LÜTZOW**, verwittwete **VON SCHILDEN** und **VON KLEIN** am 2. Juli 1835, dem Jahrestage ihrer Geburt, gestiftet von deren Sohn, dem Oberforstmeister **VON SCHILDEN**. Bei dem Lützwow'schen Wappen die Umschrift: **L. U. v. L., GEB. 2. JULI 1751, GEST. 2. MÄRZ 1828.** — 10. 11. Zwei zinnerne Leuchter, mit einem Kreuz in Kreise als Stadtzeichen und mit einem Stern als Meisterzeichen, um den die Buchstaben **F. L. S.** und Jahreszahl 1663 angebracht sind.

Baudenkmäler in der Gemeinde nach der Kreisdenkmalliste des Landkreises Ludwigslust:

Lage	Beschreibung
Marsow - westlicher Siedlungsrand	Kirche mit Trockenmauer, Grabkapelle von Bülow auf dem Friedhof
Marsow - Dorfstraße 4 gegenüber der Dorfkirche	Wohnhaus
Westlicher Gemeinderand	ehem. Forsthaus
Rodenwalde - östlicher Ortsrand	Gutsanlage mit Gutshaus und 3 Wirtschaftsgebäuden (Speicher)
Goldenbow - Dorfstraße 19 und 20	ehem. Gutskatzen

1.4 Lage im Raum

Die Gemeinde Rodenwalde liegt im Westen des Kreises Ludwigslust, südwestlich von Wittenburg, nordöstlich von Boizenburg, westlich von Hagenow.

Die Entfernungen betragen:

nach Hagenow	ca. 15 km
nach Wittenburg	ca. 9 km
nach Boizenburg	ca. 15 km.

Die angrenzenden Gemeinden sind

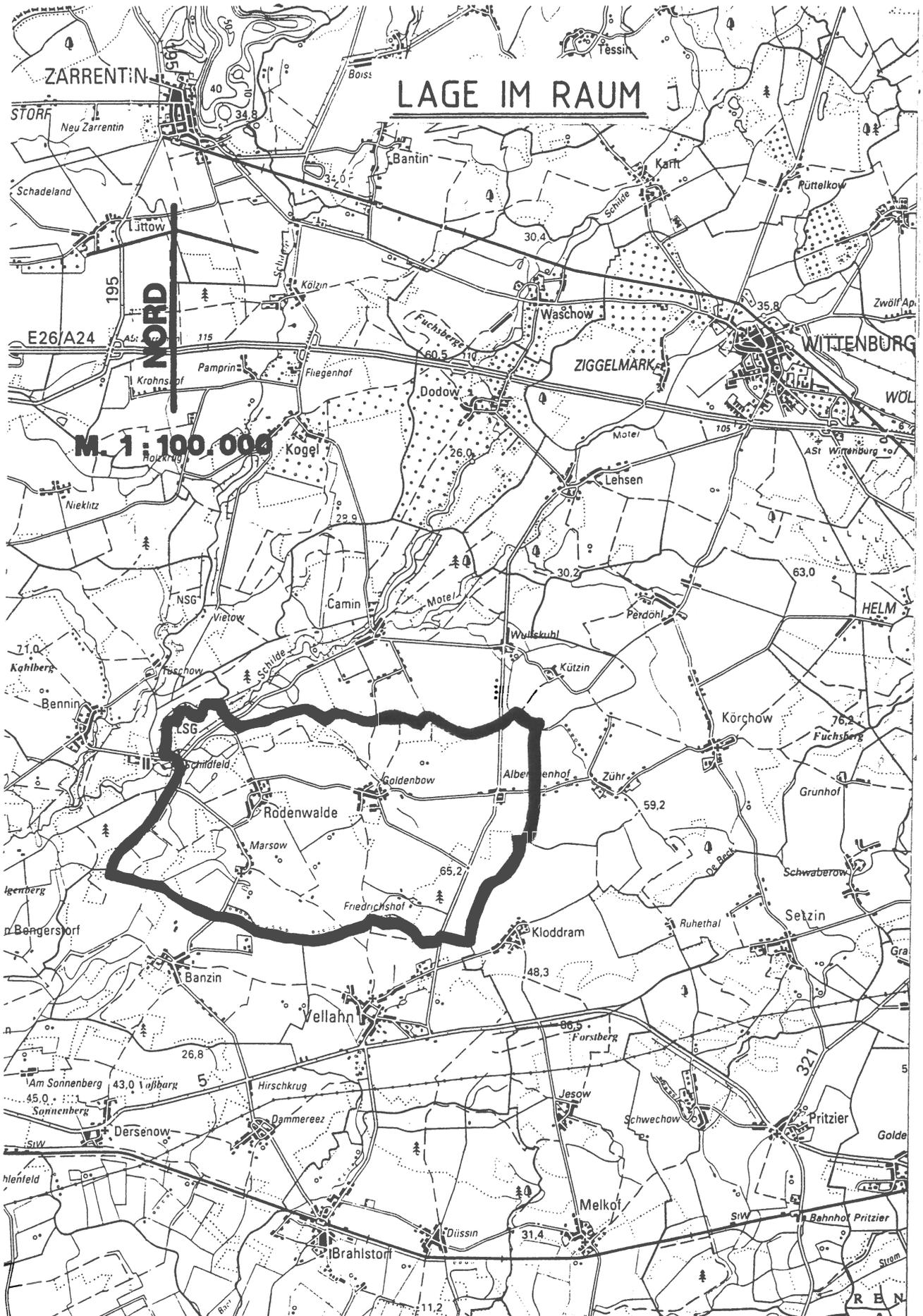
Camin	im Norden
Körchow	im Nordosten
Kloddrum	im Südwesten
Vellahn	im Süden
Banzin	im Süden
Kl. Bengersdorf	im Westen
Bennin	im Nordwesten

Die Gemeinde Rodenwalde ist durch die Kreisstraße K 19 und die Landesstraße L 05 an die südlich verlaufende B 5, durch die Landesstraße L 05 an die Bundesautobahn Hamburg-Berlin (A 24) und damit an das überregionale Verkehrsnetz angebunden.

Die ca. 2.399 ha große Gemeindefläche wird wie folgt genutzt:

Nutzung

Ackerland	1.338,71 ha	55,81 %
Grünland	328,66 ha	13,70 %
Garten	25,12 ha	1,05 %
Brachland	2,60 ha	0,11 %
Wald	556,43 ha	23,20 %
Unland	6,58 ha	0,27 %
Wasserfläche	15,47 ha	0,64 %
Gebäude	44,49 ha	1,85 %
Freifläche	0,26 ha	0,01 %
Friedhof	0,39 ha	0,02 %
Schutzfläche	0,14 ha	0,01 %
Erholungsfläche	3,25 ha	0,14 %
Abbauland	0,81 ha	0,03 %
Verkehrsflächen	63,09 ha	2,63 %
sonstige Nutzungen	12,83 ha	0,53 %
Summe	2.398,83 ha	100,0 %



1.5 Verwaltungszuständigkeiten

Kreisverwaltung Ludwigslust
Amtsverwaltung Vellahn
Amtsgericht Hagenow
Arbeitsgericht und Arbeitsamt Hagenow
Finanzamt Hagenow
Katasteramt Hagenow
Amt für Landwirtschaft Wittenburg
Handwerkskammer Schwerin
Industrie- und Handelskammer Schwerin
Gewerbeaufsichtsamt Schwerin

1.6 Landes- und regionalplanerische Vorstellungen

Nach dem regionalen Raumordnungsprogramm Westmecklenburg liegt die Gemeinde Rodenwalde im ländlichen Raum in einem der größeren, wenig zerschnittenen störungsarmen Landschaftsräume.

Versorgungsmäßig ist die Gemeinde Rodenwalde dem ländlichen Zentralort Vellahn zugeordnet.

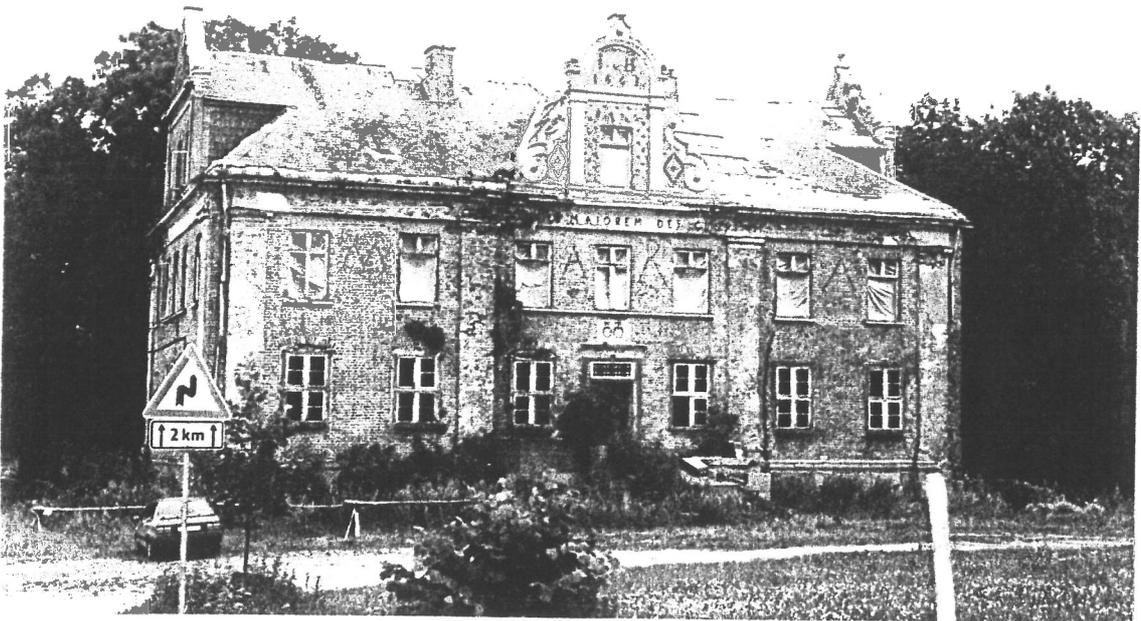
An der westlichen Gemeindegrenze und östlich von Marsow sind oberflächennahe Rohstoffe (Kies) vorhanden.
Im Westen grenzt das Gemeindegebiet an den Fremdenverkehrs-entwicklungsraum "Raum Boizenburg".

1.7 Bisherige bauliche Entwicklung

Die bisherige bauliche Entwicklung in der Gemeinde Rodenwalde war eher zurückhaltend. Große Veränderungen fanden hier mit Ausnahme landwirtschaftlicher Großanlagen (Rodenwalde, Goldenbow) nicht statt.

Die vier Ortsteile sind geprägt durch dörfliche, ländliche Bebauung.

Die Gemeinde Rodenwalde hat für die vier Ortsteile Albertinenhof, Goldenbow, Marsow und Rodenwalde die Innenbereiche durch Satzungen nach § 34 (4) BauGB festgelegt.



Das ehemalige Schloß in Goldenbow

Tabelle

Gebäudealter

Baujahr	Wohngebäude/Gebäude mit Wohnraum	Wohnungen
bis 1900	52	61
1901 - 1948	48	55
1949 - 1981	53	67
1982 - 1990	3	3
1991 und später	11	11

Wohnungsgrößen

Anzahl der Räume	Wohnungen
1 Raum	0
2 Räume	6
3 Räume	46
4 Räume	65
5 und mehr Räume	72

(Wohnungszählung 1995)

2. Bevölkerung

Altersaufbau

Das Verhältnis Männer zu Frauen ist ziemlich ausgeglichen.
Am 31.12.1993 betrug die Zahl der Frauen 247,
die Zahl der Männer 244.

Tabelle

Wohnbevölkerung nach dem Alter - Stand 31.12.1993

Alter	Einwohner
unter 5 Jahre	27
5 - 15 Jahre	74
15 - 20 Jahre	28
20 - 45 Jahre	179
45 - 60 Jahre	92
60 - 65 Jahre	28
65 - 75 Jahre	42
75 - und mehr Jahre	21
Summe	491

3. Verkehr

Die Gemeinde Rodenwalde ist über die Landesstraße L 05 an die Bundesstraße 5 (Hamburg-Neubrandenburg) im Süden des Gemeindegebietes angeschlossen.

Im Norden ist die Gemeinde über die Landesstraße L 05 bei Wittenburg an die Bundesautobahn Hamburg-Berlin (A 24) angebunden.

Im nordwestlichen Gemeindebereich wird die Gemeinde von der Landesstraße L 51 berührt.

Die Ortsteile Albertinenhof und Goldenbow sind über die Kreisstraße K 13, der Ortsteil Marsow über die Kreisstraße K 14 mit dem Ort Rodenwalde verbunden.

4. Folgeeinrichtungen

Die Gemeinde Rodenwalde gehört mit den Gemeinden Banzin, Bennin, Brahlstorf, Camin, Dersenow, Kloddram, Melkhof und Vellahn zum Amt Vellahn, das seinen Sitz in Vellahn hat.

Die Einwohnerzahl der 9 amtsangehörigen Gemeinden betrug am 30.06.1994 = 4.485 Personen.

4.2 Schule

Die schulische Versorgung wird in Vellahn wahrgenommen; in Boizenburg befinden sich weiterführende Schulen.

4.3 Kindergarten

In Rodenwalde (Ortsteil Rodenwalde) ist ein Kindergarten mit 1 Krippenkindergruppe und 3 Kindergartengruppen vorhanden. Die Belegungszahl beträgt im April 1996 5 Krippenkinder und 37 Kindergartenkinder.

4.4 Sportanlagen

Im Ortsteil Rodenwalde ist im Zusammenhang mit dem Gemeindehaus/Kindergarten ein Sportplatz mit den entsprechenden Sanitärräumen sowie Flutlichtanlage vorhanden.

4.5 Kirche

Im Ortsteil Marsow befindet sich eine Kapelle aus dem 16. Jahrhundert mit einem dazugehörigen Friedhof (siehe auch Kap. 1.3).

4.6 Krankenhaus

Die Krankenhausversorgung wird zur Zeit noch durch das Krankenhaus in Boizenburg wahrgenommen. Der Standort Boizenburg wird durch einen voraussichtlichen Neubau des Krankenhauses wahrscheinlich erhalten bleiben.

Weitere Krankenhäuser befinden sich in Hagenow, Ludwigslust und Geesthacht.

Die ärztliche Versorgung wird in Vellahn sowie den Städten Boizenburg, Hagenow und Wittenburg wahrgenommen.

4.7 Feuerwehr

Die Feuerwehrversorgung wird durch die Ortswehren Rodenwalde und Goldenbow wahrgenommen.

Feuerwehrgerätekäuser befinden sich in Goldenbow und in Rodenwalde.

5. Wirtschaft

5.1 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft in der Gemeinde Rodenwalde wird durch Ackerbau und Rinderzucht (Milchvieh) bestimmt.

Die größten Betriebe sind die "Agrarvereinigung Rodenwalde/Goldenbow eG." und die "von Bülow'sche Gutsverwaltung" in Goldenbow (Marktfrüchte).

Zirka 56 % des Gemeindegebietes = 1.339 ha werden als Ackerland genutzt, ca. 14 % = 329 ha sind als Grünland genutzt.

5.2 Forstwirtschaft

Von der insgesamt ca. 2.399 ha großen Gemeindefläche werden ca. 556 ha, das sind 23,2 % der Gemeindefläche forstwirtschaftlich genutzt. Die zuständige Verwaltung ist das Forstamt Schildfeld.

5.3 Gewerbe

In der Gemeinde Rodenwalde sind folgende Betriebe vorhanden:

Elektroinstallation
Bauunternehmen
Getränkhandel mit Ausschank
Kleine private Verkaufsstelle
Küchenfabrikation
Gaststätte
Güternahverkehr

Software Beratungsfirma

6. Landschaft, Landschaftsschutz

Landschaftlich wird die Gemeinde Rodenwalde einerseits durch die bewegte Topographie, andererseits durch die Wälder und großräumigen Acker- und Grünländereien in Einzelbäumen, Baumreihen und Alleen geprägt.

Besondere landschaftliche Attraktionen oder naturnahe Aspekte fehlen oder sind kaum erlebbar (z.B. das Schildetal).

Die Acker- und zum Teil die Grünlandflächen sind sehr großräumig angelegt.

Die durch die Eiszeiten geprägte Gemeindeoberfläche von Rodenwalde weist insgesamt eine bewegte Topographie auf. Insbesondere der Korridor zwischen den Ortslagen Rodenwalde und Goldenbow bis zur nördlichen und südlichen Gemeindegrenze ist zum Teil stark hügelig mit Geländeunterschieden von ca. 20 m auf 100 m Länge. Nach Norden und Westen fällt das Gelände zu den dortigen Vorflutsystemen ab; das gemeindliche Gesamtgefälle erstreckt sich nach Westen. Entsprechend entwässern die vorhandenen Grabensysteme bis auf eine Ausnahme im nördlichen Gemeindezipfel alle nach Westen zum landschaftsprägenden Vorflutsystem "Schildeniederung", die die Grenze des nordwestlichen Gemeindegebietes bildet.

Das größte Waldgebiet liegt im Westen, verknüpft mit Grünländereien auf sandig-anmoorigen Untergründen.

Kleine Waldgebiete liegen, unterbrochen von Ackerland, an der nördlichen Gemeindegrenze und ein weiteres größeres Waldgebiet prägt den südöstlichen Gemeinderand.

Weitere kleinere Waldparzellen liegen verstreut im Gemeindegebiet. Es handelt sich in der Regel um Laub-/Nadelmischwälder.

Neben den forstwirtschaftlich genutzten Wäldern wechseln sich Acker- und intensiv genutzte Grünlandflächen ab.

Ein grobes Netz linearer Biotopstrukturen aus Knicks, Alleen, Wegrainen und Gräben mit Krautsäumen liegt auf der land- und forstwirtschaftlich geprägten Gemeindefläche. Auffallend sind die zahlreichen, einzeln auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen oder alleeartig in Knicks stehenden ca. 30 - 40 m hohen Eichen.

In der Gemeinde liegen von Ost nach West die Orte Albertinenhof, Goldenbow, Rodenwalde und Marsow. Nur südlich der Achse Albertinenhof-Rodenwalde liegen im Außenbereich einige Einzelgehöfte.

Der Ort Rodenwalde ist durch die Gutsanlagen baulich geprägt.

Alle Ortslagen sind gut einge- und durchgrünt durch Obst- und Nutzgärten, Bäumen und randlichen knickartigen Gehölzreihen.

Als ökologisch bedeutsam für den Erhalt des Gleichgewichtes im Naturhaushalt wurden aufgrund

- eines natürlichen oder naturnahen Zustandes (= wenig anthropogen beeinflusst)
- eine Eignung als Biotopverbundfläche
- eines abwechslungsreichen Nebeneinanders verschiedene Vegetationseinheiten (z.B. Wald, Grünland, Gewässerrandbewuchs)

folgende Teilgebiete in der Gemeinde festgestellt:

1. Waldflächen zwischen der westlichen Gemeindegrenze und der Ortslage Rodenwalde :

Nadel-/Laubmischwälder mit Buche, Lärche, Fichte, Kiefer und Tanne als prägende Baumarten in Trockenlagen und Erle, Esche, Weide, Birke in feuchten, grundwassernäheren Bereichen.

Die naturnahen Waldbereiche werden von den Buchen und Erlen-/Eschenwaldparzellen gebildet. Dazwischen liegen naturfernere Nutzlandforste aus Kiefer und Fichte.

Insbesondere die einartigen Fichtenmonokulturen sind artenarm (keine Krautschicht) und daher als Lebensraum für Flora und Fauna wenig attraktiv. Die Nadelstreuschicht trägt zur Bodenversauerung bei. In Bereichen der ständig feuchten bis nassen Böden, insbesondere im Anschluß an grabenähnliche, das Waldgebiet durchziehende Fließgewässer dominieren naturnahe bis natürliche Erlen-/Eschenparzellen mit zum Teil Bruchwaldcharakter.

Aufgrund der hier ausgeprägten Feuchtstauden- und Krautschicht des vorhandenen Totholzes (Windbruch) stellen diese Waldparzellen vielfältigen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum

2. Tal der Schilde:

Im nordwestlichen Anschluß an das Waldgebiet unter 1. durch Hangkanten gut erkennbares Urstromtal der Schilde, ohne landwirtschaftliche Nutzung, Hochstaudenfluren, Schilfriedern und natürlichem Hangbuchenwald, Sukzession zurück zu Erlenbrüchen.

Relativ abwechslungsreich durch verschiedene Höhenstrukturen der Gehölz- und Krautvegetationsformen, lineare Biotopverbundfläche.

3. Waldflächen und Grünländereien im nördlichen Gemeindegebiet im Anschluß an 1. :

Frische Grünländereien, zum Teil aufgelockert mit Einzelbäumen und Gräben, eng verzahnt mit den anschließenden, höher liegenden Wäldern aus Fichte und Kiefer und den niveaugleichen feuchten Erlen- und Eschenwaldparzellen. Wertvoll aufgrund der im Gegensatz zum Acker extensiven Nutzung (weniger Herbizid- und Düngereinsatz, kein jährlich wiederholender Umbruch der oberen Bodenhorizonte), der höheren Strukturvielfalt sowie auch Lebensraum einer artenreichen Flora und Fauna, z. B. Kiebitz, Storch.

Wegen der intensiven Entwässerung ist das aus Naturschutzsicht noch wertvollere Feuchtgrünland hier jedoch kaum anzutreffen. Die sich entlang eines Fließgewässers befindlichen Grünländereien erstrecken sich bis zur Ortslage Goldenbow und sind eine Biotopverbundfläche.

4. Waldgebiet im südlichen Gemeindebereich:

Zum Teil intensiv forstlich genutzter Wald aus Eiche, Buche, Fichte, Lärche und Kiefer mit Monokulturen aus Fichte oder Kiefer, nur wenig naturnahe Eichen-/Buchenwaldparzellen; naturnahe Waldränder fehlen.

Die Wälder sind ökologisch wertvoll, weil sie

- den Wasserhaushalt regulieren
- die biologische und mechanische Reinigung des Wassers fördern und das Grundwasserangebot erhöhen
- klimaausgleichend wirken, den Wind bremsen und Temperatur-extreme mildern
- die Luft reinigen und Sauerstoff liefern
- den Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten bilden
- die Böden vor Erosion schützen und somit insgesamt den Naturhaushalt stabilisieren.

Als ökologisch weniger wertvoll wurden die intensiv landwirtschaftlich genutzten Ackerflächen bewertet. Insgesamt werden die Ackerflächen jedoch von einem Netz linearer Biotopstrukturen aus Sandwegen mit Kraut- und Grassäumen und Knicks durchzogen. Einige Gräben, ca. 1,5 m tief, mit Krautsäumen durchziehen die Ackerflächen oder bilden die Gemeindegrenze.

Neben den linearen Biotopen befinden sich punktuelle Lebensräume wie Sölle, Tümpel, Einzelbäume, Feldgehölze, kleine Waldparzellen, Sukzessionsflächen oder eine versumpfte Fläche (Biotop Nr. 8) verstreut auf den Äckern und bilden ökologische wertvolle "Biotoptrittsteine".

Die Ortslagen Rodenwalde zeigen ländlich, dörflichen Charakter, hervorgerufen durch eine gute Ortsdurchgrünung aus heimischen Straßenbäumen, Obstbäumen, extensiven und intensiven Nutz-/Ziergärten und Ruderalflächen.

Naturnahe Elemente (Hecken, Fließgewässer, Wälder) reichen bis an die Ortslagen heran und sind zum Teil - wie in Goldenbow - mit dem Dorf verzahnt, so daß Dorf und umgebende Nutzflächen eine landschaftliche Einheit bilden.

Landschaftsplanerische Aussagen im Rahmen der Aufstellung eines Flächenutzungsplanes sind erforderlich, um die aufgrund der verschiedenen Nutzungsansprüche der Bevölkerung (z. T. Wohnen, Gewerbe, Verkehr, Erholung) an die Oberfläche des Gemeindegebietes zu erwartenden Konflikte zu erkennen und gemäß den Grundsätzen und Zielen des N.u.L zu lösen (siehe § 1 und 2 LNatSchG).

Das heißt u.a.:

zu erwartende Eingriffe in den Naturhaushalt und das Landschaftsbild sind möglichst

- zu verhindern
- zu minimieren oder/und Beeinträchtigungen sind
- auszugleichen/zu ersetzen.

Hieraus ergeben sich folgende Planaussagen aus der Sicht des Naturschutzes und der Landschaftspflege:

1. Gebiete mit Eignung für den Natur- und Landschaftsschutz

1.1 Naturschutzgebiet

Tal der Schilde, soweit im Gemeindegebiet liegend, und darüber hinaus (Nachbargemeinden betrachten!)

Schutzwürdig aufgrund der Natürlichkeit der geomorphologischen Formen (Urstromtal), der unverbauten Fließgewässerformen und der naturnahen Vegetationsformen im Talraum und Talhang.

1.2 Landschaftsschutzgebiet:

Wald-, Grünlandgebiet westlich und nördlich Rodenwalde.

Hauptziel: Entwicklung bzw. Sicherung der Grünlandstandorte, Aufbau eines naturnäheren Waldes durch Austausch der Koniferen durch heimische Laubbaumarten, z.B. Buche, Eiche.

Aufbau/Sicherung einer Pufferzone zum überregional bedeutsamen Schildetal, um Störungen des Landschaftsbildes durch z.B. Bebauung oder Grünlandentwässerung/-umbruch sowie Störungen des Naturhaushaltes durch z.B. Lärm zu reduzieren.

1.3 Naturdenkmal:

1. Kastanienallee zwischen östlichem Waldgebiet und Goldenbow



z. Teil fehlen Kastanien, z. T. sind andere Laubbäume dazwischen, z. B. Ahorn, Birke, Eiche; Nachpflanzen von Kastanien erforderlich.

1.3.2 Hainbuche



Außergewöhnliche große Hainbuche am Waldrand

1.2.4 Eichenallee zwischen Rodenwalde und Marsow



(Gehwegbefestigung durch Asphalt vermeiden)

2. Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft:
-

2.1 Grundsätzlich sind alle vorhandenen Stillgewässer und die in der Anlage aufgezählten Biotope, soweit sie im Flächennutzungsplan darstellbar sind, durch entsprechende Planzeichen zu sichern.

2.2 Ackerfläche mit Grabensystem östlich Goldenbow

Ziel: Acker zu Grünland umwandeln, Gräben mit Gehölzreihen, z.B. Erlen bepflanzen, vorh. Tümpel in zukünftiges Grünland einbeziehen.

Herstellung eines Biotopverbundes zwischen den großen Wald-/Grünlandgebieten im Westen mit dem Waldgebiet im Osten.

Fläche kann als Ausgleichsfläche für mögliche Eingriffe durch Bebauung dienen.

2.3 Flächen Albertinenhof und Rodenwalde
Ausgleichsflächen für mögliche Neubebauung an den Ortslagen.

Ziel: Herstellung landschaftsgerechter Ortsränder mit Grün Landbrachen, Knickbepflanzung mit Sukzessionsflächen.

3. Landwirtschaftliche Flächen / Forstflächen / Knicks

Die Ackerflächen in der Gemeinde Rodenwalde wirken insgesamt ausgeräumt. Positiv sind jedoch die zahlreichen Eichenreihen in den Flächen, sowie die zerstreut liegenden Sölle in den Äckern. Um den Lebensraum Ackerlandschaft aus Sicht des Landschaftsbildes zu fördern, sind jedoch weitere Knicks neu anzulegen, wobei vorhandene Tümpel und Feldgehölze sowie kleine Waldparzellen einbezogen werden sollen, damit z.B. Tierarten zu diesen Trittsteinbiotopen besser zu- oder abwandern können.

Vorhandene Redder sind zu erhalten, Lücken sind nachzupflanzen. Die Knickgehölze sind in der Regel überaltert; ein Pflegehieb (auf den Stock setzen) ist erforderlich.

In den Wäldern sind Nadelholzmonokulturen zu vermeiden. Neuaufforstungen sollen aus Laubbaumarten der natürlichen potentiellen Vegetation bestehen.

Den Waldflächen sind in der Regel keine -Waldränder vorgelagert. Der Übergang Hochwald-Acker oder Hochwald-Grünland erfolgt abrupt.

Zu den Wäldern, insbesondere dem östlichen Waldgebiet, welches starre, geometrische Grenzlinien aufweist, können, bevorzugt im Ackerbereich, breite Waldränder mit stufigem Aufbau (Kraut/Gras-, Strauch-, Baumschicht) entwickelt werden.

Flächen hierfür können als Flächen für Maßnahmen des N.u.L. dargestellt werden. Waldränder bereichern das Landschaftsbild und unterstützen die Naturnähe der Wälder.

Waldränder als Übergangszonen zur offenen Landschaft sind auch ökologisch wichtige Grenzbereiche mit einer speziellen Tier- und Pflanzenwelt.

4. Erholungseignung

Die Gemeinde Rodenwalde besitzt aufgrund ihrer Topographie, dem vorhandenen Wegenetz mit Knicks und z.T. Alleen und den Waldgebieten ein gutes Landschaftspotential für eine naturnahe Erholung (Reiten, Wandern, Radfahren).

Im Gemeindegebiet ist reicher Wildbestand (Rot-, Reh-, Damm-, Schwarz- und Niederwild) vorhanden. Die Jagdgenossenschaft ermöglicht Gastjägern die Möglichkeit des Jagens.

Die Ackerlandschaft südlich/südwestlich von Goldenbow ermöglicht für den Erholungssuchenden reizvolle, weite Blicke in die Landschaft. Ergänzt wird das reizvolle Landschaftsbild durch eine reiche Vogelvielfalt. Im Gemeindegebiet gibt es u.a. den weißen und schwarzen Storch, Kraniche und die Nachtigall.

Im Bereich Albertinenhof erscheint die Landschaft weniger reizvoll.

7. Ver- und Entsorgungseinrichtungen

7.1 Wasserversorgung

Die Wasserversorgung in der Gemeinde Rodenwalde erfolgt über die zentralen Anlagen des Wasserbeschaffungsverbandes Sude-Schaale.

In der östlichen Ortslage von Rodenwalde bestehen 2 Brunnen. In der Planzeichnung sind der Brunnenstandort sowie die engere Schutzzone II und die weitere Schutzzone I übernommen und dargestellt.

7.2 Abwasserbeseitigung

Die Abwasserbeseitigung erfolgt im gesamten Gemeindegebiet durch Einzelkläranlagen.

Eine zentrale Abwasserentsorgung ist noch nicht vorhanden. Nach dem Abwasserkataster von 1996 sind 160 Haushalte an vorhandene Kleinkläranlagen bzw. Ausfahrgruben angeschlossen.

Die Gemeinde Rodenwalde hat einen Abwasserrahmenplan aufgestellt, in dem zentrale und dezentrale Lösungen gegenübergestellt und auf ihre Wirtschaftlichkeit geprüft worden sind:

Variante 1	dezentrale Lösung
Variante 2	teilzentrale Lösung
Variante 3	zentrale Lösung

Aufgrund des Kostenvergleiches hat die Gemeindevertretung Rodenwalde am 25. Juni 1996 beschlossen, die Abwasserentsorgung für die Gemeinde mittelfristig dezentral durchzuführen.

7.3 Abfallbeseitigung

Die Abfallbeseitigung ist Aufgabe des Kreises und wird im Auftrage des Kreises durchgeführt.

7.4 Stromversorgung

Die Stromversorgung erfolgt über das Netz seitens der WEMAG.

7.5 Löschwasserversorgung

Die Löschwasserversorgung ist durch Teiche und das vorhandene Rohrnetz gesichert.

In Rodenwalde:	2 natürliche Teiche und Hydranten
in Goldenbow:	1 natürlicher Teich, 1 Folienteich, 1 privater Teich mit Absprache
in Albertinenhof:	1 Folienteich
in Marsow:	1 Folienteich, Hydrant

8. Darstellung der Flächen

Grundlagen der Flächendarstellung

Nach § 5 des Baugesetzbuches ist im Flächennutzungsplan für das gesamte Gemeindegebiet die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde in den Grundzügen darzustellen.

Als Bauflächen sind zu unterscheiden:

Wohnbauflächen	(W)
Gemischte Bauflächen	(M)

Die Zulässigkeit von Bauvorhaben regeln die §§ 2 - 11 der Baunutzungsverordnung (BauNVO).

Außer den genannten Bauflächen sind Flächen für die Landwirtschaft, die Forstwirtschaft, Grünflächen, Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft sowie Verkehrsflächen dargestellt.

9. Planungsziele der Gemeinde

Der neu aufzustellende Flächennutzungsplan hat die Aufgabe, die städtebauliche Entwicklung der Gemeinde Rodenwalde für einen überschaubaren Zeitraum von 10 - 15 Jahren zu ordnen.

9.1 Wohnbauflächen

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Rodenwalde betrug am 30.06.1996 514 Personen.

Zur Deckung des Eigenbedarfs für Wohngebäude hat die Gemeinde Rodenwalde folgende Flächen im Flächennutzungsplan ausgewiesen und dargestellt:

Teilfläche I- Rodenwalde:

Im südöstlichen Bereich der Ortslage ist eine ca. 1,0 ha große Fläche als künftige Wohnbaufläche mit dargestellt.

Die Realisierung soll im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung erfolgen. Hierbei sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Schutz der vorhandenen Allee nach Marsow
- Schutz der vorhandenen großen Eiche
- Abstand und Schutz des vorhandenen Grabens

Hier ist die Errichtung von ca. 11 Einfamilienhäusern vorgesehen.

Teilfläche II - Goldenbow-Nord:

Diese Fläche liegt nördlich der Ortslage von Goldenbow an einem Wirtschaftsweg. Die Fläche ist teilweise bebaut.

Die Größe beträgt ca. 0,4 ha. Vorgesehen ist die Errichtung von 3 Einfamilienhäusern.

Teilfläche III - Goldenbow-Ost:

Diese Teilfläche liegt an einem Gemeindeweg südlich des Wasserturmes im Osten der Ortslage von Goldenbow.

Die Größe beträgt ca. 0,35 ha. Bei dieser Fläche handelt es sich um eine Abrundung. Die gegenüberliegende Straßenseite ist bebaut.

Die Fläche wird zur Straße hin durch eine Trockenmauer und vorhandene Bäume begrenzt. Die Realisierung soll im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung erfolgen. Hierbei sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Erhalt der Trockenmauer, Nutzung der vorhandenen Zufahrt
- Erhalt des Baumbestandes
- Höhenbegrenzung der Einzelhäuser

Vorgesehen ist hier die Errichtung von 2 Einfamilienhäusern.

Verteilt auf die beiden Ortsteile Rodenwalde und Goldenbow sind insgesamt 1,75 ha Wohnbauflächen vorgesehen und im Flächennutzungsplan dargestellt.

Auf diesen insgesamt 3 Teilflächen ist die Errichtung von ca. 16 Einfamilienhäusern vorgesehen. Das sind ca. 8 % des vorhandenen Wohnungsbestandes, der nach der Gebäude- und Wohnungszählung 1995 = 197 Wohnungen betrug.

Für die künftige Siedlungsentwicklung wurde ein Leitbild erstellt, in dem für Rodenwalde und die drei Ortsteile Goldenbow, Albertinenhof und Marsow Möglichkeiten der weiteren Entwicklung über den Zeitraum der Geltungsdauer des Flächennutzungsplanes hinaus untersucht wurden (Gesamtkonzept Siedlungsentwicklung). Dieses Leitbild zeigt eine städtebaulich sinnvolle Abrundung der Ortslagen von Rodenwalde und der drei Ortsteile unter Berücksichtigung der naturschutzrechtlichen und landschaftspflegerischen Belange und ist bei der Weiterführung des Flächennutzungsplanes als Zielvorstellung anzusehen.

Dieses Leitbild ist als Anlage dem Erläuterungsbericht des Flächennutzungsplanes beigelegt.

9.2 Landschaftspflegerische Zielsetzungen

Neben den schon in Abschnitt 6 "Landschaft, Landschaftsschutz" erwähnten Maßnahmen sind folgende Landschaftsbestandteile als besonders erwähnenswert und zu erhalten im Flächennutzungsplan dargestellt:

- aufgrund der Kartierung vom August 1993
- Numerierung wie in Karteneintragung

Biotop-Nr.

- 1 = vorhandener Tümpel mit randlichem Gehölzsaum aus Weiden
- 2 = Feldgehölz aus hauptsächlich Esche
- 3 = Teich mit Rohrkolben und Erlensaum

- 4 = Herrenhausteich mit befestigtem Ufer aus Natursteinen, ohne Wasser- und Uferpflanzen, randlicher Großbaumgehölzsaum
- 5 = vorhandener Teich mit Rohrkolben, Blutweiderich, randlichen Weidengebüschen
- 6 = ehemalige Sandentnahmestelle, wiederverfüllt, jetzt mit Ruderalvegetation als hauptsächlich Rainfarn, Filzige Klette, Beifuß, Brennessel, weiße Lichtnelke
- 7 = ehemalige Sandentnahmestelle, Müllablagerung, junge Fichten- und Pappelbewuchs
- 8 = Sumpf mit randlichen Großbaumbeständen aus Silberweide, zentraler Bereich mit Brennessel, Weidengebüsch und Sumpf-Pippau
- 9 = verlandender Tümpel, Rohrkolben-Wasserschwadenbestand, Uferwolfstrapp, Seggen, randlich Weiden

- 10 = Lagerplatz für Erde, Stroh, Mulch; Beifußkrautflur
- 11 = Schildetal mit Hochstaudenfluren und Schilfriedern
- 12 = Tümpel mit randlichem Gehölzsaum aus Eiche, Ahorn, z. T. Schilf, Uferbeweidung
- 13 = Soll, z. T. verfüllt mit Feldsteinen und Schrott

Die vorstehend genannten, besonders erwähnenswerten Landschaftsbestandteile sind in dem Kartenteil des Flächennutzungsplanes mit der vorgenommenen Numerierung aufgeführt.

9.3 Entwicklungskonzept Fremdenverkehr

Die Gemeinde Rodenwalde besitzt aufgrund ihrer Topographie, dem vorhandenen Wegenetz mit Knicks und zum Teil Alleen und den Waldgebieten ein gutes Landschaftspotential für eine naturnahe Erholung.

Mit Vernetzung der Nachbargemeinden können folgende Erholungsfunktionen entwickelt werden:

Reiten
Wandern
Radfahren
Jagen (Jagdgenossenschaft)

Die Ackerlandschaft südlich/südwestlich von Goldenbow ermöglicht für den Erholungssuchenden reizvolle, weite Blicke in die Landschaft.

Der Ausbau der Erholungsfunktion könnte durch Schaffung von Wanderwegenetzen, Errichtung von Spielplätzen, "Ferien auf dem Bauernhof", unterstützt werden.

9.4 Abwasserbeseitigung

Die Abwasserbeseitigung erfolgt zur Zeit über dezentrale Anlagen. Auch mittelfristig ist die dezentrale Abwasserbeseitigung vorgesehen. Langfristig soll ein Konzept für eine zentrale Abwasserentsorgung entwickelt werden.

9.5 Dorferneuerung

Die Erhaltung der dörflichen Bausubstanz, der typischen Dorfstrukturen und der Ortsbilder und ihre behutsame Weiterentwicklung wird von der Gemeinde Rodenwalde durch die Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Mecklenburg-Vorpommern angestrebt. U.a. wird die Erhaltung der unter Denkmalschutz stehenden Gutsanlage in Rodenwalde (Gutsanlage mit Gutshaus und drei Wirtschaftsgebäuden) angestrebt.

Die Vorgabe des Planungszeitraumes schließt nicht aus, daß die Planung in Abständen von 5 -10 Jahren überprüft wird und bei Erkennen veränderter, nicht vorausschaubarer Entwicklungstendenzen diesen angepaßt wird.

Gemeinde Rodenwalde

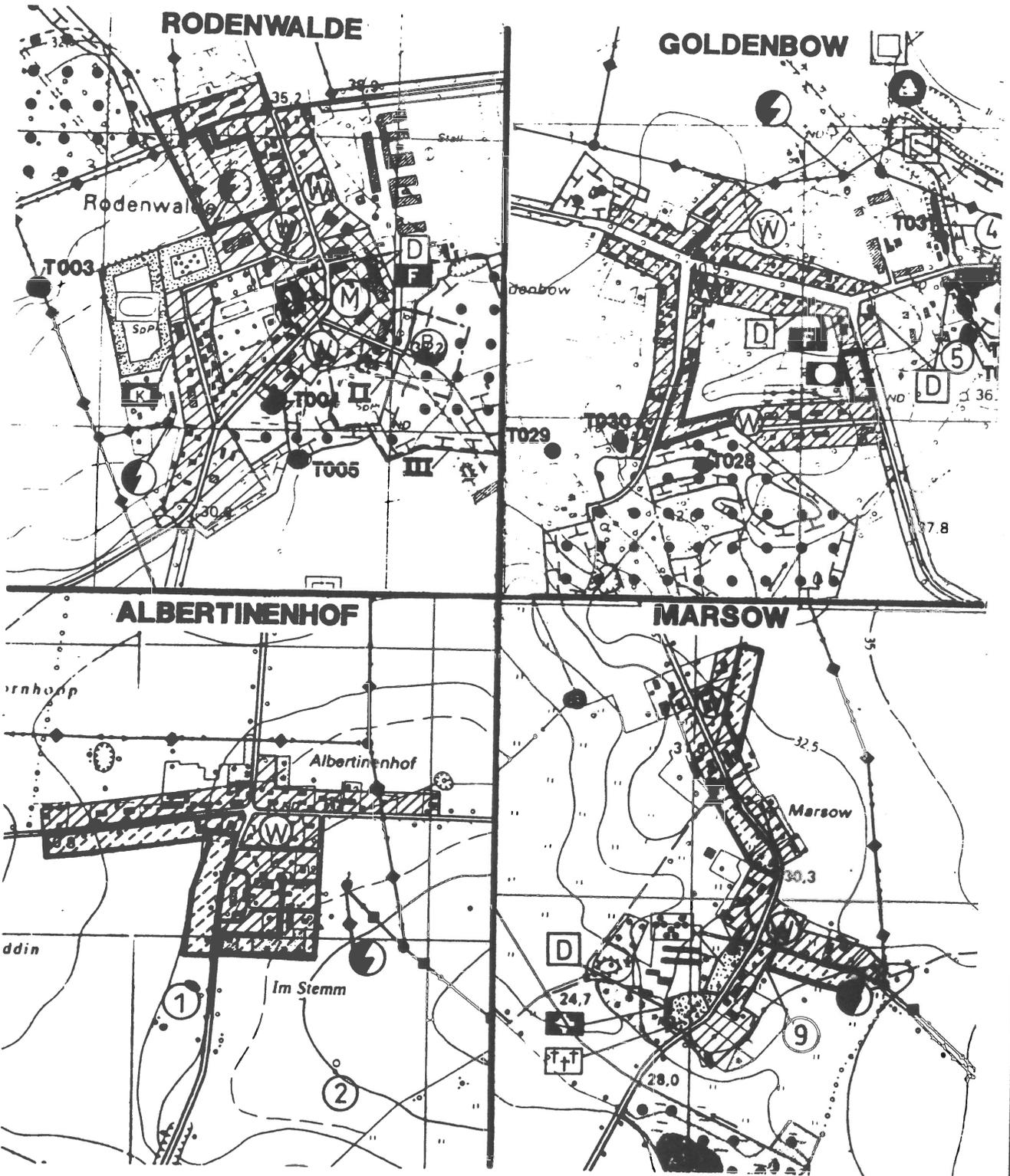

.....
(Bürgermeister)



Planverfasser:
Büro für Stadtplanung und Dorfentwicklung
23795 Bad Segeberg
Bearbeitung:
Dipl.-Ing. Eberhard Gebel

Stand 4.5.1999

Gemeinde Rodenwalde SIEDLUNGSENTWICKLUNG - GESAMTKONZEPT -



-F-Plan Rodenwalde-

ANLAGE 2:

BIOTOPKARTIERUNG

Biotopkartierung Kreis HAGENOW

© Entwurf und Layout: H. Mordhorst, Lohkamp 35, 24589 Nortorf / IBS-LUW Schwerin, Möwenburgstr. 33, 19055 Schwerin

<p>Ort/Lage Straße nördlich Albertinenhof</p> <p>Standort/Geologie Straßenrand</p> <p>Naturraum: [][][][]</p> <p>Beschreibung: Eichenallee aus bis 20 m hohen Bäumen mit bis zu 1 m Stammdurchmesser; Kronenschluß bei 6 m. Einzelne Eichen stark geschädigt und im Absterben begriffen, z.T. größere Lücken. Landschaftstypisches Element.</p>	<table border="1" style="width: 100%; height: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td style="width: 15px; height: 15px;"></td><td style="width: 15px; height: 15px;"></td></tr> <tr><td style="width: 15px; height: 15px;"></td><td style="width: 15px; height: 15px; text-align: center;">X</td><td style="width: 15px; height: 15px;"></td><td style="width: 15px; height: 15px;"></td><td style="width: 15px; height: 15px;"></td><td style="width: 15px; height: 15px;"></td></tr> <tr><td style="width: 15px; height: 15px;"></td><td style="width: 15px; height: 15px;"></td></tr> <tr><td style="width: 15px; height: 15px;"></td><td style="width: 15px; height: 15px;"></td></tr> </table>								X																	<p style="text-align: right;">TK10 BIOTOP-NR.</p> <p>0504-313 - 005</p> <p style="text-align: center;">Anschlußbiotop</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td style="width: 50px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; text-align: center;">-</td><td style="width: 50px; height: 20px;"></td></tr> <tr><td style="width: 50px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; text-align: center;">-</td><td style="width: 50px; height: 20px;"></td></tr> <tr><td style="width: 50px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; text-align: center;">-</td><td style="width: 50px; height: 20px;"></td></tr> </table> <p style="text-align: right;">Größe in m²</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 15px; text-align: center;">4</td> <td style="width: 15px; text-align: center;">6</td> <td style="width: 15px; text-align: center;">7</td> <td style="width: 15px; text-align: center;">9</td> <td style="width: 15px; text-align: center;">6</td> <td style="width: 15px; text-align: center;">[]</td> <td style="width: 15px; text-align: center;">[]</td> <td style="width: 15px; text-align: center;">[]</td> </tr> </table> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 70%;">Erfassungseinheiten</td> <td style="width: 10%;">WH</td> <td style="width: 20%;"></td> </tr> <tr> <td>Anteile (%)</td> <td>99</td> <td></td> </tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table> <p>Merkmale</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td>§ 2 LNatG-MV naß</td><td style="width: 20px;"></td></tr> <tr><td>§ 2 LNatG-MV trocken</td><td></td></tr> <tr><td>§ 2 (Fldgh) + 4 LNatG-MV</td><td style="text-align: center;">X</td></tr> <tr><td>seltener Bestand</td><td></td></tr> <tr><td>pflegebedürftig</td><td></td></tr> <tr><td>naturraumtypisch</td><td style="text-align: center;">X</td></tr> <tr><td>Untere Grenze</td><td></td></tr> </table> <p style="text-align: right;">Schutzmerkmale B V A</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td>Naturschutzgebiet</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Landschaftsschutzg.</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Naturdenkmal</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>L-Bestandteil</td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>		-			-			-		4	6	7	9	6	[]	[]	[]	Erfassungseinheiten	WH		Anteile (%)	99														§ 2 LNatG-MV naß		§ 2 LNatG-MV trocken		§ 2 (Fldgh) + 4 LNatG-MV	X	seltener Bestand		pflegebedürftig		naturraumtypisch	X	Untere Grenze		Naturschutzgebiet				Landschaftsschutzg.				Naturdenkmal				L-Bestandteil			
	X																																																																																										
	-																																																																																										
	-																																																																																										
	-																																																																																										
4	6	7	9	6	[]	[]	[]																																																																																				
Erfassungseinheiten	WH																																																																																										
Anteile (%)	99																																																																																										
§ 2 LNatG-MV naß																																																																																											
§ 2 LNatG-MV trocken																																																																																											
§ 2 (Fldgh) + 4 LNatG-MV	X																																																																																										
seltener Bestand																																																																																											
pflegebedürftig																																																																																											
naturraumtypisch	X																																																																																										
Untere Grenze																																																																																											
Naturschutzgebiet																																																																																											
Landschaftsschutzg.																																																																																											
Naturdenkmal																																																																																											
L-Bestandteil																																																																																											
<p>Dominante Arten (Unterstrichen Art der "Roten Liste"): Quercus robur</p>		<p>Bewertung [2] Randlänge [1]</p> <p>Fotos [][] Dias [][]</p>																																																																																									
<p>Sonstige Arten (Unterstrichen Art der "Roten Liste"):</p>																																																																																											
<p>Dominante Bestände:</p>																																																																																											
<p>Gefährdungen, Einflüsse: [3] [7] [][] Straßenbau, Autoabgase, absterbende Bäume</p>																																																																																											
<p>Nutzungenachbarung: [2] [3] [][] Acker, Grünland</p> <p style="text-align: right;">-überlagerung [9] [][] Verkehr</p>																																																																																											
<p>Maßnahmen/Empfehlungen: Lücken schließen, intensive Baumpflege</p>																																																																																											
<p>Literatur/Informationen/Sonstiges</p>																																																																																											

Biotopkartierung Kreis HAGENOW

© Entwurf und Layout: H. Mordhorst, Lohkamp 35, 24589 Nortorf / IBS-LUW Schwerin, Möwenburgstr. 33, O-2756 Schwerin

Ort/Lage nördlich Rodenwalde						TK10 BIOTOP-NR. 0503-424 - 001	
Standort/Geologie teils stark, teils schwach grundwasserbeeinflusster lehmiger Sand		X X				Anschlußbiotope 0503-423 - 005	
Naturraum: □ □ □ □						Größe in m ² 6 5 0 5 0 □ □	
Beschreibung: Am Rande einer Niederung liegender Schwarzerlen-Eschen-Bestand. In der Baumschicht stehen auch einzelne Moor- und Sandbirken sowie Stieleichen-Überhälter. Im südlichen Bereich streifenweise Buchen-Stieleichen-Bestand mit Hainbuche und Bergahorn. Die Strauchschicht wird überwiegend aus Esche und Traubenkirsche gebildet, südlich Hasel und Hainbuche, vereinzelt Weißdorn und Schwarzer Holunder. Die Krautschicht ist dicht, mit dominierender Brennessel und Bingelkraut. Angehobene Stellen mit Großer Sternmiere, Buschwindröschen, häufig auch Kleinblütiges Springkraut, Waldflattergras und Waldzwenke.						Erfassungseinheiten WE WM Anteile (%) 85 15	
						Merkmale § 2 LNatG-MV naß/Gew. X § 2 LNatG-MV trocken § 2 (Fldgh) + 4 LNatG-MV seltener Bestand pflegebedürftig naturraumtypisch	
	Höhe(m)	Dckg(%)	Totholz > 10 cm Ø	Alterspanne	Randlänge in m	Untere Grenze	
B1	20-26	10	ohne	kaum	X Feld-Wald-Kante:	Schutzmerkmale B V A	
B2	16-18	80	stehend < 10%	X deutlich		Naturschutzgebiet	
S	2-5	30	stehend > 10%	sehr auffällig	innere Randlänge:	Landschaftsschutzg.	
K		70	liegend < 10%	X Überhälter	X	Naturdenkmal	
M		< 1	liegend > 10%			L-Bestandteil	
Dominante Arten (Unterstrichen Art der "Roten Liste"): Alnus glutinosa, Fraxinus excelsior, Mercurialis perennis, Urtica dioica						Bewertung 3 Randlänge 2 Fotos 1 Dias □ □	
Sonstige Arten (Unterstrichen Art der "Roten Liste"): Acer pseudoplatanus, Aegopodium podagraria, Aesculus hippocastanum, Agrostis canina, Ajuga reptans, Alnus incana, Anemone nemorosa, Angelica sylvestris, Athyrium filix-femina, Betula pendula, Betula pubescens, Brachypodium sylvaticum, Carex acutiformis, Carpinus betulus, Circaea lutetiana, Cirsium oleraceum, Corylus avellana, Crataegus laevigata, Dactylis glomerata, Deschampsia cespitosa, Dryopteris carthusiana, Dryopteris dilatata, Equisetum sylvaticum, Euonymus europaea, Fagus sylvatica, Festuca gigantea, Frangula alnus, Geum urbanum, Glechoma hederacea, Hydrocotyle vulgaris, Impatiens parviflora, Lycopus europaeus, Mentha x piperita, Milium effusum, Molinia caerulea, Oxalis acetosella, Phalaris arundinacea, Picea abies, Poa nemoralis, Prunus padus, Quercus robur, Ribes rubrum, Rubus fruticosus, Rubus idaeus, Sorbus aucuparia, Stachys sylvatica, Stellaria holostea, Viola reichenbachiana, Dryopteris filix-mas							
Dominante Bestände: Schwarzerlen-Eschen-Bestand, Stieleiche-Buchen-Bestand							
Gefährdungen, Einflüsse: Entwässerung, Holznutzung.		5 4 □ □					
Nutzungsbenachbarung: Grünland, Wald		1 3 □ □		-überlagerung		0 □ □ □	
Maßnahmen/Empfehlungen: Entwässerung einstellen, der Sukzession überlassen.							
Literatur/Informationen/Sonstiges Foto: K/4/8							

Biotopkartierung Kreis HAGENOW

© Entwurf und Layout: H. Mordhorst, Lohkamp 35, 24589 Nortorf / IBS-LUW Schwerin, Möwenburgstr. 33, O-2756 Schwerin

Ort/Lage nördlich Rodenwalde						X X		TK10 BIOTOP-NR 0503-424 - 004	
Standort/Geologie Niederung in Grundmoräne								Anschlußbiotope	
Naturraum:									
Beschreibung: Innerhalb eines Waldkomplexes, entlang eines Baches liegender Laubmischbestand. Standort überwiegend feucht bis betont frisch. Im Hauptbestand Schwarzerle, Stieleiche, Buche, Esche, vereinzelt Birke. Stieleiche und Buche zumeist als Überhälter. Die Strauchschicht ist unregelmäßig entwickelt, sie besteht aus vereinzelt Hainbuchen, Ebereschen, Eschen und Erlen. Die Krautschicht ist gestört, in ihr dominiert Rasenschmiele, des öfteren wachsen Gundermann, stellenweise Brennessel und kleinere Bestände der Sumpfschilf. Die Fläche wird von einem Bach durchzogen.						Größe in m ² 5 6 5 0 9			
						Erfassungseinheiten		WE 75 WN 20	
						Anteile (%)			
						WB			
						5			
						Merkmale			
						§ 2 LNatG-MV naß/Gew.			
						§ 2 LNatG-MV trocken			
						§ 2 (Fldgh) + 4 LNatG-MV			
						seltener Bestand			
						pflegebedürftig			
						naturraumtypisch			
						Untere Grenze			
						Schutzmerkmale		B V A	
						Naturschutzgebiet			
						Landschaftsschutzg.			
						Naturdenkmal			
						L-Bestandteil			
Dominante Arten (Unterstrichen Art der "Roten Liste"): Alnus glutinosa, Deschampsia cespitosa						Bewertung 3		Randlänge 1	
Sonstige Arten (Unterstrichen Art der "Roten Liste"): Acer pseudoplatanus, Alnus incana, Angelica sylvestris, Athyrium filix-femina, Betula pendula, Brachypodium sylvaticum, Calamagrostis canescens, Cardamine flexuosa, Carex acutiformis, Carpinus betulus, Circaea lutetiana, Cirsium oleraceum, Crataegus monogyna, Dryopteris dilatata, Fagus sylvatica, Fraxinus excelsior, Galium odoratum, Geranium robertianum, Glechoma hederacea, Lamiastrum galeobdolon, Melica uniflora, Miliun effusum, Molinia caerulea, Oxalis acetosella, Phalaris arundinacea, Picea abies, Prunus padus, Pteridium aquilinum, Quercus robur, Ranunculus lanuginosus, Rubus fruticosus, Sorbus aucuparia, Stellaria holostea, Ulmus glabra, Urtica dioica						Fotos 1		Dias	
Dominante Bestände: Laubmisch-Bestand, Erlen-Bestand									
Gefährdungen, Einflüsse: Entwässerung, Eutrophierung						5 8			
Nutzungsbenachbarung: Wald, Grünland						1 3		-überlagerung 0	
Maßnahmen/Empfehlungen: Der Sukzession überlassen									
Literatur/Informationen/Sonstiges Foto: K/4/29									

Biotopkartierung Kreis HAGENOW

© Entwurf und Layout: H. Mordhorst, Lohkamp 35, 24589 Nortorf / IBS-LUW Schwerin, Möwenburgstr. 33, O-2756 Schwerin

Ort/Lage nördlich Rodenwalde		X		TK10 BIOTOP-NR. 0503-424 - 005	
Standort/Geologie Niederung und Kante auf Grundmoräne				Anschlußbiotope	
Naturraum:					
Beschreibung: Am Rande der Schilde-Niederung liegender schmaler Waldrand mit einem südöstlich verlaufenden Bach und kleinerem Quellgebiet. Überwiegend Stieleichen- und Buchen-Überhälter, im Quellbereich Schwarzerle. Die Strauchschicht ist heterogen, zumeist aus Hasel und Hainbuche, stellenweise Schwarzer Holunder. Im Bach Berle vorhanden, im Quellgebiet mit zahlreichen Feuchtezeigern (Großes Hexenkraut, Kohldistel u. a.), sonst mesophile Krautschicht.				Größe in m² 7 2 6 3 2	
				Erfassungseinheiten WM WB	
				Anteile (%) 80 20	
				WR FB	
				50 40	
				Merkmale	
				§ 2 LNatG-MV naß/Gew. X	
				§ 2 LNatG-MV trocken	
				§ 2 (Fldgh) + 4 LNatG-MV	
				seltener Bestand	
				pflegebedürftig	
				naturraumtypisch	
				Untere Grenze X	
	Höhe(m)	Dckg(%)	Totholz > 10 cm Ø	Alterspanne	Randlänge in m
B1	16-25	70	ohne	kaum	Feld-Wald-Kante:
B2			stehend < 10%	X deutlich	X
S	2-5	20	stehend > 10%	sehr auffällig	innere Randlänge:
K		60	liegend < 10%	X Überhälter	X
M			liegend > 10%		
Dominante Arten (Unterstrichen Art der "Roten Liste"): Alnus glutinosa, Berula erecta, Fagus sylvatica, Quercus robur					
Sonstige Arten (Unterstrichen Art der "Roten Liste"): Agrostis canina, Athyrium filix-femina, Calamagrostis epigejos, Cardamine amara, Carex acutiformis, Carex remota, Carex sylvatica, Carpinus betulus, Circaea lutetiana, Cirsium oleraceum, Corylus avellana, Crataegus laevigata, Deschampsia cespitosa, Dryopteris dilatata, Equisetum palustre, Eupatorium cannabinum, Festuca gigantea, Geum rivale, Glechoma hederacea, Holcus mollis, Juncus effusus, Lamiastrum galeobdolon, Lycopus europaeus, Lysimachia nemorum, Mentha aquatica, Milium effusum, Moehringia trinervia, Oxalis acetosella, Phalaris arundinacea, Poa nemoralis, Ranunculus repens, Rubus fruticosus, Rubus idaeus, Scirpus sylvaticus, Stellaria holostea, Stellaria nemorum, Urtica dioica					
Dominante Bestände: Eichen-Buchen-Bestand, Schwarzerlen-Bestand					
Gefährdungen, Einflüsse: 4 forstliche Nutzung					
Nutzungsbenachbarung: 1 3 Wald, Grünland -überlagerung 0					
Maßnahmen/Empfehlungen: der Sukzession überlassen					
Literatur/Informationen/Sonstiges Foto: K/4/30					

Biotopkartierung Kreis HAGENOW

© Entwurf und Layout: H. Mordhorst, Lohkamp 35, 24589 Nortorf / IBS-LUW Schwerin, Möwenburgstr. 33, O-2756 Schwerin

Ort/Lage südlich Camin		X		TK10 0503-424		BIOTOP-NF 008	
Standort/Geologie anmoorige Niederung				Anschlußbiotop			
Naturraum:							
Beschreibung: Kleinerer Schwarzerlen-Bestand mit randlich vorkommender Stieleiche. Überwiegend anmoorig, südlich in mineralischen Boden bergehend. Bestand von einem Graben durchzogen. Die Strauchschicht ist schwach entwickelt, vor allem im Süden Schwarzer Holunder. Die Krautschicht ist heterogen, gestört, mit herrschenden Brennessel-Fluren und zahlreichen Komponenten des Bruchwaldes.				Größe in m² 6 7 3 9			
				Erfassungseinheiten		WB WN	
				Anteile (%)		80 20	
				Merkmale			
				§ 2 LNatG-MV naß/Gew.			
				§ 2 LNatG-MV trocken			
				§ 2 (Fldgh) + 4 LNatG-MV			
				seltener Bestand			
				pflegebedürftig			
				naturraumtypisch			
				Untere Grenze		X	
	Höhe(m)	Dckg(%)	Totholz > 10 cm Ø	Altersspanne	Randlänge in m	Schutzmerkmale B V A	
B1	12-22	60	ohne	kaum	Feld-Wald-Kante:		
B2			stehend < 10%	X deutlich	X	Naturschutzgebiet	
S	2-4	10	stehend > 10%	sehr auffällig	innere Randlänge:	Landschaftsschutzg.	
K		70	liegend < 10%	X Überhälter	X	Naturdenkmal	
M			liegend > 10%			L-Bestandteil	
Dominante Arten (Unterstrichen Art der "Roten Liste"): Alnus glutinosa, Urtica dioica						Bewertung 3 Randlänge 2	
Sonstige Arten (Unterstrichen Art der "Roten Liste"): Aegopodium podagraria, Agrostis canina, Carex acutiformis, Carpinus betulus, Cirsium oleraceum, Corylus avellana, Dactylis glomerata, Dryopteris dilatata, Eupatorium cannabinum, Festuca gigantea, Filipendula ulmaria, Geranium robertianum, Geum urbanum, Glyceria fluitans, Heracleum sphondylium, Humulus lupulus, Lamiastrum galeobdolon, Lamium purpureum, Lonicera periclymenum, Lysimachia vulgaris, Mentha aquatica, Milium effusum, Prunus padus, Pulmonaria obscura, Quercus robur, Ranunculus lanuginosus, Rubus fruticosus, Rubus idaeus, Sambucus nigra, Scirpus sylvaticus, Stachys sylvatica, Stellaria holostea, Lamium spec.						Fotos 1 Dias	
Dominante Bestände: Schwarzerlen-Bestand							
Gefährdungen, Einflüsse: Entwässerung		5					
Nutzungsbenachbarung: Grünland, Acker		3 4		-überlagerung		0	
Maßnahmen/Empfehlungen: der Sukzession überlassen							
Literatur/Informationen/Sonstiges Foto: K/4/33							

Biotopkartierung Kreis HAGENOW

© Entwurf und Layout: H. Mordhorst, Lohkamp 36, 24589 Nortorf / IBS-LUW Schwerin, Möwenburgstr. 33, 0-2756 Schwerin

Ort/Lage nordöstlich Goldenbow										TK10 BIOTOP-N 0503-424 - 009	
Standort/Geologie Niedermoor				X X						Anschlußbiotop	
Naturraum: □ □ □ □										Größe in m ² 8 1 9 0 □ □ □ □	
Beschreibung: Kleinere Senke in der Grundmoräne, von einem Schwarzerlen-Bestand bewachsen. Die Erle ist durch Stockausschlag auf den Bulten entstanden. Überstaute Bereiche mit Flutendem Schwaden und Wasserlinse. Auf den Bulten wachsen Dornfarn, Langährige Segge, Pillensegge und Rasenschmiele. Der Bestand ist von einem Graben durchzogen.										Erfassungseinheiten WB Anteile (%) 99	
										Merkmale § 2 LNatG-MV naB/Gew. § 2 LNatG-MV trocken § 2 (Fldgh) + 4 LNatG-MV seltener Bestand pflegebedürftig naturraumtypisch	
										Untere Grenze	
	Höhe(m)	Dckg(%)	Totholz > 10 cm Ø		Altersspanne		Randlänge in m			Schutzmerkmale B V A	
B1	12-16	60	ohne		kaum	X	Feld-Wald-Kante:			Naturschutzgebiet	
B2			stehend < 10%	X	deutlich					Landschaftsschutzg.	
S			stehend > 10%		sehr auffällig		innere Randlänge:			Naturdenkmal	
K		20	liegend < 10%	X	Überhälter					L-Bestandteil	
M			liegend > 10%								
Dominante Arten (Unterstrichen Art der "Roten Liste"): Alnus glutinosa, Glyceria fluitans										Bewertung 3 Randlänge 3	
Sonstige Arten (Unterstrichen Art der "Roten Liste"): Betula pendula, Carex elongata, Carex pilulifera, Carex sylvatica, Deschampsia cespitosa, Dryopteris carthusiana, Dryopteris dilatata, Fraxinus excelsior, Glechoma hederacea, Iris pseudacorus, Lemna minor, Lysimachia vulgaris, Milium effusum, Polygonum amphibium, Rubus fruticosus, Rubus idaeus, Urtica dioica										Fotos 1 Dias □ □	
Dominante Bestände: Schwarzerlen-Bestand											
Gefährdungen, Einflüsse: Entwässerung										5 □ □ □ □	
Nutzungebenachbarung: Wald								-überlagerung		0 □ □ □ □	
Maßnahmen/Empfehlungen: der Sukzession überlassen, Entwässerung einstellen											
Literatur/Informationen/Sonstiges Foto: K/4/34											